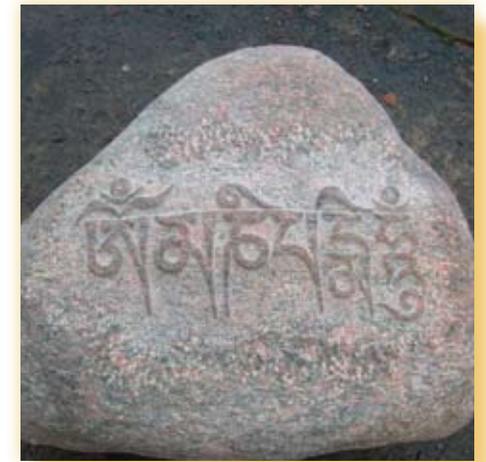


INTERRELIGÖSER KALENDER 2011



mit den Feier- und Gedenktagen der Religionen
Juden, Christen, Muslime, Buddhisten und Bahá'í

† 1.1.2011 Neujahr

Am Neujahrstag wird in den Gottesdiensten an die Beschneidung und Namensgebung Jesu erinnert (Lukas 2, 21) und somit an die Herkunft und Verwurzelung im jüdischen Glauben.

Gleichzeitig gedenkt man der Taufe Jesu durch Johannes am Jordan (Markus 1, 9-11).

† 6.1.2011 Epiphania / Heilige Drei Könige

Epiphania (griechisch: „Erscheinung“) ist das älteste Fest der Kirche und wird als Fest der Menschwerdung Gottes gefeiert, der Geburt Jesu, der in dieser Welt erschienen ist.

Während in der Ostkirche die Taufe Jesu (Markus 1, 9-11) und die Offenbarung der Allerheiligsten Dreifaltigkeit im Mittelpunkt steht, wird in der Westkirche (Rom) an die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland (Matthäus 2, 1-12) erinnert und ein Bezug zum Christfest hergestellt. Die Weisen, in der Volkstradition die Heiligen drei Könige, kamen mit Geschenken und wurden Beschenkte. Sie wurden zu Boten des Lichtes Jesu, des Christus (griechisch: „Gesalbter“).

☆ 20.1.2011 Neujahr der Bäume (Tu bi Schwat)

Neujahr der Bäume ist das Fest, das die Verbindung des jüdischen Volkes mit Eretz (Land) Israel sichtbar macht. In Israel pflanzen die Kinder an diesem Tag neue Bäume und tragen zum Aufbau des Landes bei. „Wenn ihr in das Land kommt und allerlei Obstbäume pflanzt ...“ (3.Mose 19,23). Juden, die außerhalb von Israel leben, spenden Geld für die Anpflanzung.

Zum Neujahr der Bäume erfährt jeder seine Liebe zu diesem Land und zu den Geboten, die sich auf Israel beziehen.

Es ist Brauch, an diesem Tag besonders Früchte zu essen, die in Israel wachsen.

In den letzten Jahren wird Tu bi Schwat auch zum Anlass genommen, um zu überlegen, wie Menschen zum Schutz der Lebensgrundlagen auf dieser Erde beitragen können.

† Sonntag

Der Sonntag ist der wöchentliche Feiertag, an dem in den Kirchen Gottesdienst gefeiert wird.

Die Feier des jüdischen Ruhe- und Gebetstages (Schabbat) wird von den Christen im Gedenken an die geglaubte Auferstehung Jesu Christi auf den Sonntag verlegt, weil die Auferstehung Jesu nach den Evangelien am dritten Tage nach der Kreuzigung, d.h. nach dem Schabbat, erfolgte. Der Sonntag wird als „Tag des Herrn“ gefeiert.

Lieder, Lesungen aus den Evangelien, eine Auslegung des Textes (Predigt) und das Abendmahl (Eucharistie) bestimmen den Gottesdienst. Das Abendmahl erinnert an Jesu Einsatz für die Menschen und seinen Tod und ruft die Christen auf, in seine Nachfolge zu treten.

☆ Schabbat

Der Schabbat (hebräisch: „aufhören, beenden“) ist im Judentum ein Ruhetag. Er wird am Samstag begangen, weil Gott in sechs Tagen die Welt erschaffen und am siebten Tag geruht hat.

Der Schabbat beginnt am Freitag Abend mit dem Sonnenuntergang. Die Hausfrau zündet zwei Kerzen an. Vor dem Essen spricht man das Kiduschgebet (Segensgebet) und erinnert sich an die Erschaffung der Welt und dass der siebte Wochentag ein Ruhetag ist. Danach wäscht man sich die Hände segnet und schneidet das Brot an. Danach isst man festlich gemeinsam in der Familie.

Am Samstag geht man in die Synagoge. Am Abend verabschiedet man sich von dem Schabbat, man macht Hawdalah (Trennung). Es wird eine geflochtene Kerze angezündet und dazu singt man verschiedene eher traurige Lieder, weil man es schade findet, dass Schabbat schon wieder vorbei ist. Am Schabbat ist jede Arbeit verboten.



Gedenkstein für die Entehrten, Deportierten und Ermordeten sowie ihrer Heimat beraubten Juden aus der Stadt Potsdam und Umgebung



- † 01.01.2011 Neujahr
- † 06.01.2011 Epiphanius
Fest der Heiligen Drei Könige
- 07.08. und Weihnachten
- † 08.01.2011 (russisch & serbisch orthodox, s. 25.12.2011)
- ☆ 20.01.2011 Neujahr der Bäume
(Tu bi Schwat)

27.1.2011 Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Dieser Tag des Gedenkens erinnert an alle Opfer während der Zeit des Nationalsozialismus. Er wird seit 1996 am 27. Januar begangen. Am 27. Januar 1945 befreiten Soldaten der Roten Armee die Überlebenden des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. (s. auch 2.5.2011)

Winterferien bis 5.2.2011

JANUAR 2011

52	1	2							3							4							5							
Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31



2.2.2011 Mariä Lichtmess (katholisch) Hypapanthe (orthodox)

Mariä Lichtmess ist das Ende der Weihnachtszeit.

In katholischer Tradition wird dieser Tag als ein Marienfest gefeiert, die „Reinigung Marias“ 40 Tage nach der Geburt Jesu. Nach jüdischer Vorschrift galt die Frau nach der Geburt eines Jungen 40 Tage als unrein (3.Mose (Levitikus) 12,1–8) und hatte ein Reinigungsopfer darzubringen. Das Fest wird mit Kerzenweihe und Lichterprozession (Lichtmesse) gefeiert.

Die Ostkirche nennt das Fest Hypapante (Begegnung). Sie betont den Aspekt der Begegnung des Erlösers mit den Frommen seines Volkes, wie Simeon und Hanna, die ihn erwarten.

Jesus wird von seine Eltern in den Tempel von Jerusalem gebracht (Lukas 2, 21-40). Der erstgeborene Sohn wird in Erinnerung an die Pessach-Nacht als Eigentum Gottes angesehen (2.Mose (Exodus) 13, 2.15) und Gott im Tempel übergeben („dargestellt“), wo er durch ein Geldopfer bzw. Tieropfer (3.Mose (Levitikus) 12, 6–8) auszulösen war. Dort erkennen Simeon und Hanna in dem Kind den Erlöser.



26.2.2011 Mevlid – Geburtstag des Propheten Muhammad

Die Feier des Geburtstages des Propheten Muhammad in Mekka (570 u..Z.) ist erst seit dem 12. Jahrhundert eindeutig belegt. Es wird weder im Koran noch innerhalb der prophetischen Tradition (Sunnah) erwähnt. Die Rechtsgelehrten nahmen daher gegenüber dem Fest eine unterschiedliche Haltung ein.

Der Charakter des Festes ist sehr stark von lokalem Brauchtum geprägt. Häufig finden Rezitationen von Gedichten statt oder es werden Schilderungen von Muhammads Leben, insbesondere seiner Geburt, gegeben. Daneben werden Lichter entzündet und mancherorts finden Prozessionen (Umzüge) statt.

Für viele Muslime ist dies ein wichtiger Feiertag. Schiiten begehen diesen Tag am 4.3.2011



† 02.02.2011 Mariä Lichtmess (katholisch) /
Hypapanthe (orthodox)

☾ 26.02.2011 Mevlid

FEBRUAR 2011

Freitagsgebet im Moscheeraum
der Leipziger Strasse Potsdam



4							5							6							7							8
Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	



5.3.2011 Neujahr

Mit Neujahr beginnt das Jahr des Eisen Hasen und ist nach dem tibetischen Kalender das Jahr **2138 (2555)**. Die Zeitrechnung beginnt mit dem Todesjahr des Siddhartha Gautama (544 v.d.Z.). Die Berechnungen des Buddhistischen Kalenders beruht auf den Mondphasen und dadurch verschieben sich die Tage, so wie im christlichen Kalender das Osterfest.

Der Feier des Neujahrsfestes geht eine einwöchige Reinigung von Haus, Körper und Geist voraus.

Als Buddha zu lehren anfang, bewirkte er 15 Tage Wunder, um seine Gegner zu überzeugen. Darum sind in den 15 Tagen nach Neujahr die Handlungen des Menschen 10-millionenfach kraftvoller. Deshalb versuchen Buddhisten gerade an diesen Tagen besonders viele heilvolle Handlungen auszuführen.

Das Elementare der buddhistischen Lehre kann man in dem Wunschgebet zusammenfassen:

„Mögen alle Wesen das Glück und die Ursache des Glücks haben. Mögen sie frei von Leiden und der Ursache des Leiden sein. Mögen sie in großem Gleichmut verweilen frei von Verhaftung an das was man mag und Abneigung gegen das was man nicht mag“



6.3.2011 Verzeihungssonntag (orthodox)

In der Heiligen Liturgie bitten die Christen jede/jeden um Verzeihung für begangene Fehler und Bosheiten; seien sie absichtlich oder unabsichtlich, mit Worten, Taten oder nur in Gedanken geschehen, damit man die Fastenzeit mit gutem Gewissen beginnen kann.



9.3.2011 Aschermittwoch

Aschermittwoch ist der Beginn der vierzig-tägigen Fastenzeit, auch Passionszeit (Passion, lateinisch: "Leiden"). In ihr erinnern Christen an das Leiden Jesu am Kreuz. Sie endet mit dem Osterfest.

In der Fastenzeit ist die Christenheit aufgerufen, sich auf Gebete zu konzentrieren, ihre guten Taten zu vermehren und Zurückhaltung beim Essen und der Art der Speisen zu üben.

Es ist eine Zeit der Besinnung und Umkehr. Die liturgische Farbe dieser Zeit ist violett.

Dem Gläubigen wird ein Kreuz aus Asche auf die Stirn gezeichnet (kath.). Daher der Name Aschermittwoch. Es erinnert den Menschen daran, dass er aus dem Staub (Erde) geschaffen wurde und dahin wieder zurückkehrt.



20.3.2011 Purim

Purim geht auf ein historisches Ereignis. Es erinnert an die Errettung der persischen Juden vor rund 2500 Jahren.

Das biblische Buch Ester berichtet, dass zur Zeit des Königs Xerxes I. (ca. 519-465 v.d.Z.) der hohe königliche Beamte Haman die Ermordung der in Persien lebenden Juden plante. Der genaue Zeitpunkt der Durchführung seines Vorhabens sollte durch Lose (Pūrīm) bestimmt werden. Ester, die jüdische Frau des Königs, wird von ihrem Onkel Mordechai gebeten, für die Rettung ihres Volkes zu bitten. Nach einem dreitägigen Fasten der jüdischen Königin Ester und aller jüdischen Bewohner der Stadt Susa wird das Volk gerettet. Daher beginnt das Fest mit einem Fastentag. Doch Purim wird als Tag der Freude gefeiert. Kinder verkleiden sich (der Volksmund spricht zuweilen fälschlich vom jüdischen Fasching) es gibt Süßigkeiten und ein Festessen.



21.3.2010 Naw-Rúz

Der Zeitpunkt des Frühlingsanfangs ist gleichzeitig das Neujahr für die Bahá'í.

Der Bahá'í-Kalender richtet sich nach der Sonne und das Jahr beginnt mit dem Frühlingsbeginn. An diesem Tag werden in vielen Familien Geschenke ausgetauscht und es ist ein Tag der Freude in der Gemeinde, mit Freunden und der Familie.

Viele Bahá'í nehmen sich an diesem Tag frei, wie im Prinzip an allen neun Bahá'í-Feiertagen im Jahr.



-  05.03.2011 Neujahr
-  06.03.2011 Verzeihungssonntag (orthodox)
-  09.03.2011 Aschermittwoch, Beginn der Fasten- und Passionszeit
-  17.03.2011 Fasten Ester (s. Purim)
-  20.03.2011 Purim
-  21.03.2011 Naw-Rúz

MÄRZ 2011

Treffen auf dem Gelände des
Buddhistischen Instituts in Menz



9						10						11						12						13									
Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31			

✡ 19.4. - 26.4.2011 Pessach

Pessach gehört zu den wichtigen Festen und wird acht Tage als ein Familienfest gefeiert. Der Vorabend, Sederabend, (Seder = Ordnung) ist der Beginn des Festes.

Der Name Pessach (hebräisch: „vorübergehen, verschonen“) erinnert daran, dass während der Vorbereitung Israels auf den Auszug aus Ägypten, der Engel Gottes sämtliche ägyptische Erstgeborenen tötete, die Erstgeborenen der Israeliten, deren Häuser mit dem Blut eines Lammes gekennzeichnet waren, jedoch verschonte (2. Mose (Exodus) 12,47).

Zur Vorbereitung des Festes gehören die Reinigung des Hauses von jeglichem gesäuerten Teig und das Essen von ungesäuertem Brot. Die Israeliten hatten keine Zeit als sie Ägypten verlassen um gesäuerte Brote vorzubereiten und buken sich ungesäuertes Brot (Mazzot).

Der erste und zweite sowie der siebente und achte Tag sind im vollständigen Sinne Feiertage.

Beim Pessach kommen zwei Traditionsstränge zusammen; einerseits ist es ein Frühlingsfest, andererseits steht das Gedenken an die Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens im Mittelpunkt des Festes.

(Erläuterungen zum Sederabend im Anhang)

✝ 17.4.2011 Palmsonntag

Mit Palmsonntag beginnt die Karwoche mit strengem Fasten. Erinnert wird an den Einzug Jesu in Jerusalem (Markus 11,1-11). In den katholischen Kirchen wird der Sonntag mit einer Palmenprozession begangen.

✝ 22.4.2011 Karfreitag

An diesem Tag gedenken Christen des Todes von Jesus aus Nazareth. Er wurde um das Jahr 30 von der jüdischen Priester-Regierung in Jerusalem der römischen Besatzungsmacht zur Kreuzigung ausgeliefert. Karfreitag ist ein strenger Fastentag.

Gottesdienste werden an diesem Tag oft in einfacher Form gefeiert. Das Gedenken des Todes Jesu steht im Mittelpunkt. Weil im Neuen Testament (2. Teil der Bibel), davon geschrieben ist, dass Jesus „um unserer Sünden willen“ gestorben sei, gehen viele Prediger, Gebete und Lieder an diesem Tag darauf ein.

Dass Jesus als Gottesknecht „um unserer Sünde willen“ gestorben sei, entnahmen Christen im 1. Jahrhundert dem Buch des Propheten Jesaja im 53. Kapitel. Abendmahl, Kreuzestod und Auferstehung Jesu gehören eng zusammen.

✝ 24. / 25.4.2011 Ostern

Ostern ist das wichtigste Fest der Christenheit, Fest der Auferweckung / Auferstehung Jesu. Volkstümliche Begleiterscheinungen (Ostereier) machen sichtbar, dass es um das Leben geht. Eier sind Symbole des Lebens.

In den Evangelien (Matthäus, Markus, Lukas und Johannes) wird erzählt, Jesus sei am dritten Tag durch Gott von den Toten auferweckt worden.

Hinter den Ostererzählungen steht eine wichtige Erfahrung der ersten Jesusgruppen: Obwohl Jesus nicht mehr da ist, wird die Zahl seiner Anhänger immer größer, sogar in den „heidnischen“ Ländern. Die Gottesbotschaft Jesu wirkt weiter. Diese Erfahrung fassten sie in das Bild: „Jesus lebt“, wenn auch anders als davor, und erzählten dazu Geschichten.

So wird das Osterfest von fröhlichen Liedern geprägt. Die Gottesdienste und Kirchen werden reich ausgeschmückt, und Christen grüßen sich mit dem Ostergruß: „Der Herr ist erstanden!“ und antworten: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Wegen der Freude über die Auferstehung Jesu ist die liturgische Farbe in den Kirchen weiß.



2.5.2011 Holocaust Gedenktag

Der Jom haShoah ist israelischer Nationalfeiertag. Um 10 Uhr ruft eine Sirene die Menschen zwei Minuten lang zum Innehalten auf. In dieser Zeit ruht der Verkehr, es wird nicht gearbeitet und die Menschen gedenken schweigend der Opfer.

Es folgt eine Kranzniederlegung in der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem, danach wird eine Namensliste von Schoa-Opfern verlesen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird auch der nichtjüdischen Frauen und Männer gedacht, die durch den Einsatz ihres Lebens Juden gerettet haben. (s. 27.01.2011)



21.4. / 29.4. / 2.5.2011 Ridván-Fest

An den zwölf Ridván-Tagen vom 21. April bis zum 2. Mai gedenken die Bahá'í der Verkündigung von Bahá'u'lláhs Anspruch, der Menschheit den Willen Gottes für die heutige Zeit zu vermitteln, damit sie zu ihrem lang ersehnten Frieden finde. Diese Verkündigung fand in einem Garten namens „Ridván“ (zu deutsch: „Paradies“) in der Nähe Bagdads im Jahre 1863 statt. Es ist das größte und spirituell wichtigste Fest für die Bahá'í, da mit der Verkündigung Bahá'u'lláhs das Zeitalter des Friedens und der Einheit unter den Menschen im Kern beginnt. Der erste, neunte und zwölfte Ridván-Tag werden als drei arbeitsfreie Bahá'í-Feiertage begangen. Immer am ersten Ridván wird in den Gemeinden der Geistige Rat der entsprechenden Stadt in geheimer demokratischer Wahl gewählt.

Geistliche, Priester oder Menschen mit besonderen Befugnissen gibt es in der Bahá'í-Religion nicht.



23.5.2011 Verkündigung des Bab

Eine Besonderheit in der Bahá'í-Religion ist, dass im Jahre 1844 nur 19 Jahre vor der öffentlichen Verkündigung Bahá'u'lláhs (s. Ridván-Fest) der Báb (zu deutsch: „das Tor“) mit der Sendung Gottes zu den Menschen kam, sie auf das Kommen Bahá'u'lláhs vorzubereiten. Für die Bahá'í ist der Báb eine wichtige Gestalt. Die wesentlichen Ereignisse seines Lebens werden im Bahá'í-Kalender bedacht und gefeiert.“



29.5.2011 Hinscheiden Bahá'u'lláhs

Nach über 40jährigem Leiden für die Botschaft des Friedens, das gekennzeichnet war von zum Teil schwerster Einkerkierung, Verbannung und Folter, verschied Bahá'u'lláh friedlich im Jahre 1892 in der Nähe ‚Akkás (heutiges Israel). Seine menschlichen Überreste sind in einem Schrein verwahrt und sind einer der wichtigsten Pilgerorte. Zu diesem Ort wenden sich die Bahá'í in ihrem täglichen Gebet hin (Gebetsrichtung). Am Tag des Hinscheidens Bahá'u'lláhs kommt die Gemeinde in den frühen Morgenstunden zusammen und gedenkt im Gebet des Lebens und Wirkens Bahá'u'lláhs.



Das Neunzehntage-Fest

Die örtliche Gemeinde trifft sich alle 19 Tage zu ihrer monatlichen Versammlung, dem Neunzehntagefest. Der Bahai-Kalender teilt das Jahr in 19 mal 19 Tage ein. Das Neunzehntagefest markiert den Monatsbeginn.

Das Fest besteht aus drei Teilen: einem Andachtsteil, bei dem aus den heiligen Schriften gelesen wird, einem Beratungsteil, bei dem die Gemeinde über ihre Tätigkeiten berät und einem geselligen Teil, in dem die Freundschaftsbande gestärkt werden und Platz für Gespräche bleibt.



-  02.05.2011 Holocaust Gedenntag
-  02.05.2011 Ridván-Fest
-  23.05.2011 Verkündigung des Bab
-  29.05.2011 Hinscheiden Bahá'u'lláhs

MAI 2011

Mitglieder und Freunde der Bahá'í-Gemeinde bei einer der regelmäßigen gemeinsamen Andachten



17		18									19									20									21									22	
So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31									

† 2.6.2011 Christi Himmelfahrt

Aus der Vorstellung, dass Jesus zu Ostern „leibhaftig“ von den Toten auferweckt worden sei, entstand die Erzählung von der „Himmelfahrt“ Jesu. 40 Tage nach Ostern ist er in den Bereich Gottes (nicht in den Kosmos) „aufgestiegen“ und von Gott zum Herrscher über die ganze Welt, der Lebenden und der Toten, eingesetzt worden.

Der Himmelfahrtstag ist wegen seiner heutigen bildlichen Unverständlichkeit der Verweltlichung zum Opfer gefallen - vom „Tag des Herrn (Jesu Christi)“ zum „Herrentag“.

☆ 8. / 9.6.2011 Schawuot

Schawuot ist ein Erntedankfest, da zu dieser Zeit in Israel Weizen geerntet wird.

Der Name Schawuot kommt von den sieben Wochen, die zwischen Pessach und diesem Wochenfest liegen. Schawuot wird am 50. Tag nach Pessach gefeiert.

Die Juden erinnern sich an den Empfang der zweiten Zehn Gebote am Berg Sinai durch Mose. (2. Mose (Exodus) 32).

Zuvor wird ein Gebet („Akdamut“) unter Begleitung einer besonderen Melodie gesprochen. Mit ihm bittet man um Erlaubnis, mit der Toralesung beginnen zu dürfen.

☸ 8.6.2011 Buddhas Geburtstag

Die Feier der Geburt, der Erleuchtung und des Todes des Buddha ist das höchste buddhistische Fest. Siddhartha Gautama, der Buddha (der Erwachte) lebte im 6. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung in Nordindien.

Jeder Buddhist ist an diesem höchsten buddhistischen Feiertag darum bemüht, möglichst viele heilvolle Handlungen zu begehen und Mensch und Tier kein Leid zuzufügen, weil sich die heilvollen und die leidvollen Handlungen in ihren Auswirkungen 10-millionenfach verstärken.

† 12. / 13.6.2011 Pfingsten

Das Pfingstfest ist eines von drei Festen (Weihnachten und Ostern), das wegen seiner Bedeutung an 2 Tagen gefeiert wird. Es ist das Fest der Gemeinde, denn 10 Tage nach Himmelfahrt und 50 Tage nach Ostern soll die erste christliche Gemeinde gegründet worden sein (Apostelgeschichte 2). Die Sprachverwirrung, die beim Turmbau zu Babel erfolgt war (1. Mose (Genesis) 11, 1-9), wird nun durch die eine Sprache des Geistes überwunden. Verständigung wird neu möglich unter Menschen und zwischen Mensch und Gott. Pfingsten bildet im Kirchenjahr den Abschluss des Osterfestkreises.

Zu den festlichen Bräuchen gehört das Pfingstreiten in der Lausitz (kath.).

† 23.6.2011 Fronleichnam (kath.)

Der Begriff „Fronleichnam“ setzt sich aus den mittelhochdeutschen Wörtern „fron“ („Herr“) und „lichnam“ („Leib“) zusammen. Die heutige Bezeichnung von Fronleichnam lautet: „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“

An Fronleichnam wird die ständige Gegenwart Christi in Form von Brot (Hostie) am zweiten Donnerstag nach Pfingsten und damit am 60. Tag nach Ostern gefeiert. Durch den Termin an einem Donnerstag wird an das letzte Abendmahl Jesu am Gründonnerstag erinnert.

An diesem Tag werden Prozessionen durch bunt geschmückte Straßen, durch Felder und Wiesen veranstaltet, bei denen die Gläubigen, der von einem Geistlichen getragenen Monstranz folgen. Feld und Flur werden gesegnet und es wird um eine reiche Ernte gebetet.

Die Monstranz (von lateinisch: „zeigen“) ist ein kostbares Schaugerät mit einem Fensterbereich, in dem eine Hostie zur Verehrung enthalten ist.

† 24.6.2011 Hochfest Johannes des Täufers (kath.)

Im Gegensatz zu den Heiligen, wird bei Johannes dem Täufer auch sein Geburtstag gefeiert.

Es handelt sich bei diesem Tag um die Christianisierung der Sonnenwendfeier. In diesen Tag sind vorchristliche Bräuche eingeflossen, z.B. Johannesfeuer.



-  01.06.2011 Jerusalemstag - Jom Jeruschalaim / Gedenktage
-  02.06.2011 Christi Himmelfahrt
-  08.06. und 09.06.2011 Schawuot
-  08.06.2011 Buddhas Geburtstag
-  12.06. und 13.06.2011 Pfingsten
-  19.06.2011 Allerheiligen (orthodox) Trinitatis
-  23.06.2011 Fronleichnam
-  24.06.2011 Hochfest Johannes des Täufers

Pfingstferien 3.6.2011

Sommerferien 30.6. - 13.8.2011

JUNI 2011

*Buddha und seine verschiedenen Manifestationen
im Buddhistischen Institut Menz*



22					23					24					25					26									
Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30



9.7.2011 Märtyrertod des Báb

Als Folge von massivem Fanatismus großer Teile des iranischen Volkes und ihrer schiitischen Geistlichkeit, wurde der Báb im Iran im Jahre 1850 im Alter von 31 Jahren hingerichtet. Der Báb wurde gemeinsam mit einem ergebenen Gläubigen im Gewehrfeuer von 750 Kugeln durch ein Regiment in einem Gefängnis in Tabriz (Iran) erschossen. Seine körperlichen Überreste sind heute im Schrein des Báb auf dem Berge Karmel in Haifa (heutiges Israel) beigesetzt und ebenfalls eine wichtige Pilgerstätte. Die Bahá'í auf der ganzen Welt gedenken an diesem Tag der bedeutsamen Aufgabe des Báb und seinem Leiden mit Gebeten und Geschichten aus dem Leben des Báb.



19.7.2011 Fastentag, 17. Tamus

Am 17. Tammus beginnen die drei Wochen der Trauer über die Eroberung Jerusalems 598 v.d.Z. durch den babylonischen König Nebukadnezar II., die Zerstörung des Tempel und das anschließende Exil. Sie enden am Fastentag des Neunten Aw (9.8.2011).

Erstmals wird dieser Fastentag beim Propheten Sacharja (8,19) erwähnt.

Die Mischna, die mündliche Lehre, berichtet, dass auch im Jahre 70. u.Z. die Römer die Jerusalemer Stadtmauern am 17. Tamus durchbrochen haben. Danach kam es zur Eroberung der Stadt und letztlich zur Zerstörung des zweiten Tempels.



-  09.07.2011 Märtyrertod des Báb
-  19.07.2011 Fastentag, 17. Tamus

Sommerferien 30.6. - 13.8.2011

JULI 2011

*Bahá'í unterschiedlicher Herkunft
während eines gemeinsamen Studienkreises*



26			27					28					29					30												
Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

1.8.2011 Ramadan

Das Fasten im Monat Ramadan gehört zu den fünf Säulen des Islam. Die anderen vier Säulen sind: das Glaubensbekenntnis, das rituelle Gebet, die Sozialabgabe und die Wallfahrt nach Mekka.

Dreißig Tage lang sind alle Muslime aufgerufen enthalten zu sein, und sich von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang von allen Genüssen fern zu halten.

Ausgenommen vom Fasten sind Kinder unter 15 Jahren sowie alte und kranke Menschen.

Der Ramadan beginnt, wenn die Mondsichel (hilal) gesehen wird.

Nach Sonnenuntergang wird das Fastenbrechen durchgeführt, indem man eine Dattel isst oder Wasser trinkt.

Hierzu beten die Muslime folgendes Gebet:

„O Allah, um Deinetwillen habe ich gefastet und an Dich geglaubt und mit Deiner Versorgung breche ich das Fasten. Im Namen Allahs, des Allbarmherzigen, des Gnädigen.“

Danach folgt das Abendgebet. Zusätzlich werden während des Ramadan nach Sonnenuntergang die Tarawih-Gebete gesprochen. Die gemeinschaftlichen Tarawih-Gebete gehören zur Sunna (arabisch: „Brauch, gewohnte Handlungsweise“) des Propheten und sind eine freiwillige, verdienstvolle Handlung.

Der Höhepunkt des Fastenmonats Ramadan ist die „Nacht der Bestimmung“ (Lailat-ul Qadr), in der dem Propheten Muhammad die erste Sure des Koran herabgesandt wurde.

3.8.2011 Das erste Lehren über die Vier Edlen Wahrheiten

Die Vier Edlen Wahrheiten bilden die Grundlage der buddhistischen Lehre. Sie sind Gegenstand von Buddha Siddhartha Gautamas erster Lehrrede in Sarnath.

Sie lauten:

1. Das Leben im Daseinskreislauf ist letztlich leidvoll.
2. Ursachen des Leidens sind Gier, Hass und Verblendung.
3. Erlöschen die Ursachen, erlischt das Leiden.
4. Zum Erlöschen des Leidens führt der Edle Achtfache Pfad.

9.8.2011 Tischa b'Aw

Der 9. Aw ist ein Gedenk- und Fasttag zur Erinnerung an die Zerstörung des 1. Tempels in Jerusalem durch die Babylonier und an die Zerstörung des 2. Tempels in Jerusalem durch die Römer. (s. 19.7.2011)

Die Zerstörung des Tempels ist für das Volk Israel ein Zeichen des Gerichts, aber dass das jüdische Volk weiterhin Bestand hat, ist ein deutliches Zeichen dafür, dass Gott zu seinem Volk steht.

(Nach Auffassung der Christen ist und bleibt Israel Gottes geliebtes Volk (Römer 9-11). Gott und sein Volk Israel können von Menschen nicht auseinander gerissen werden. Im Gegenteil: wenn Menschen in eine Beziehung zu Gott treten, dann treten sie immer auch in eine Beziehung mit seinem Volk Israel ein. Gerade deshalb haben auch Christen an diesem Tag Grund zur Trauer und Anlass zur Besinnung auf ihre Verantwortung.)

30.8.2011 Fastenbrechen (Id al-Fitr)

Das Id al-Fitr am Ende des Ramadans beendet den Fastenmonat.

Im Türkischen wird das Fest auch als Zuckerfest (Şeker Bayramı) bezeichnet.

Es ist nach dem islamischen Opferfest das zweite Hauptfest des Islam.

Am Morgen des Festes wird die Moschee zum gemeinsamen Gebet besucht. Meist schließt daran ein Besuch des Friedhofs an, um der verstorbenen Verwandten und Bekannten zu gedenken und für sie Koranverse zu lesen und Bittgebete zu sprechen.

Der restliche Tag wird genutzt, um Verwandte und Bekannte zu besuchen. Dabei werden meist süße Gerichte gereicht, Süßigkeiten verteilt und gegessen.

Man macht sich gegenseitig und oftmals auch den Bedürftigen Geschenke. Sowohl die Männer als auch die Frauen ziehen sich besonders schöne oder neue Kleidung an. Auch das Haus ist festlich hergerichtet.



-  01.08.2011 Beginn des Ramadan (Ramadan 01.-30.08.)
-  03.08.2011 Das erste Lehren über die Vier Edlen Wahrheiten
-  09.08.2011 Tischa b'Aw
-  15.08.2011 Mariä Himmelfahrt
-  30.08.2011 Fastenbrechen

- 6.8.2011** Atombombenabwurf durch die USA auf Hiroshima 1945
- 8.8.2011** Atombombenabwurf durch die USA auf Nagasaki 1945

Sommerferien 30.6. - 13.8.2011

*Fastenbrechen im Ramadan
bei der islamischen Gemeinschaft
in der Weinbergstrasse, Potsdam*



AUGUST 2011

31							32							33							34							35						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31				

29.9.2011 Rosch haSchanah

Am 1. und 2. Tischri wird das Neujahrsfest (Rosch haSchanah) begangen. Es ist ein ernster Feiertag. Nach jüdischer Zeitrechnung beginnt das Jahr 5772.

Der jüdische Kalender beginnt mit der Schöpfung der Welt. Sie wurde aus den biblischen Zeitangaben erschlossen und für das Jahr 3761 v.d.Z. errechnet.

Der Sinn des Neujahrsfestes liegt in der Erinnerung an den Bund, der zwischen Gott und Israel geschlossen wurde und der für die Juden eine sittliche Forderung und Verpflichtung darstellt. Der Tag soll dazu dienen, die Menschen zu veranlassen, in sich zu gehen, sich vom Bösen abzuwenden und gut zu handeln. Rosch haSchanah ist der Tag, an dem der Mensch Rechenschaft über sein Tun ablegen und sich seiner moralischen Pflichten bewusst werden soll.

Als äußeres Instrument, den Menschen an seine moralischen Pflichten zu erinnern, dient die Posaune, der Schofar. Das ist ein Widderhorn, das im Morgengottesdienst nach der Tora- und Prophetenlesung sowie an mehreren Stellen des Zusatzgebetes in festgelegten Tonfolgen geblasen wird.

In vielen Gemeinden ist es Brauch, den Betraum für den Neujahrgottesdienst besonders feierlich auszugestalten. Um die Erhabenheit des Tages zu betonen, herrscht in der Synagoge die weiße Farbe vor. Der Vorhang vor dem Toraschrank, die Decke auf dem Vorbeterpult und die Kleidung des Vorbeters sind weiß, im Gegensatz zu dem sonst Üblichen.

Rosch haSchanah wird überall zwei Tage gefeiert. Der Kultus ist im wesentlichen an beiden Tagen identisch.

Die häusliche Feier des Neujahrstages besteht darin, dass dem Kiddusch, dem Segensspruch über das Brot noch ein Segen über Baumfrüchte angefügt wird. Man nimmt dazu einen Apfel, den man vor dem Verzehr mit Honig bestreicht, wobei man dem Wunsch Ausdruck verleiht, das neue Jahr möge gut und süß werden. Die Brote für das Neujahrsfest sind nicht wie sonst geflochten und länglich, sondern es ist üblich, rund gewickelte Weißbrote zu verwenden, um auf diese Weise den Jahreskreislauf zu symbolisieren.



Mitglieder der
jüdischen Gemeinde Potsdam
beim Sukkotfest



29.09. und 30.09.2011 Rosch haSchanah

SEPTEMBER 2011

35					36					37					38					39									
Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

† 2.10.2011 Erntedankfest

In einer bäuerlichen Gesellschaft war es eines der christlichen Hauptfeste. In unserer heutigen Gesellschaft ist es noch immer wichtig als Dankfest für alles Gute, das wir von Gott und den Menschen für unser Leben bekommen. Es erinnert daran, dass in unserer Welt viele Menschen leben, die nicht genug zum Leben haben, denen es an Essen und Trinken fehlt. Das bewegt Christen, von eigenem Reichtum abzugeben und mit Armen und Hungernden zu teilen.

☆ 2.10.2011 Fasten Gedalia

Gedalia Ben Achikam wurde, nach der Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier 586 v.u.Z. zum offiziellen jüdischen Statthalter für die verbliebene Bevölkerung ernannt. In den Augen mancher Juden war Gedalia ein Verräter und wurde deshalb am 3. Tischri von seinem Rivalen Netanja ermordet (Jeremia 41,2). Nach seinem Tod betrauerte man ihn wie einen Helden und begeht seinen Todestag mit einem Fastentag. (s. 19.7. und 7.8.2011)

☆ 8.10.2011 Jom Kippur

Zehn Tage nach Rosch haSchanah wird der Tag der Versöhnung, Jom Kippur, begangen, der auch Schabbat der Schabbate genannt wird, der höchste der Feiertage. Er steht am Ende einer 40-tägigen Zeit der Reue und der Buße. Nachdem das jüdische Volk das Goldene Kalb am Fuß des Berges Sinai gemacht und angebetet hatte, hat Gott dem Volk nach einer Zeit der Umkehr verziehen und seinen Bund mit Israel erneuert. So wurde dieser Tag für alle Zeiten zum Tag der Versöhnung bestimmt. Jede Generation muss ihre Beziehung zu Gott neu bestimmen und finden. Es ist die Voraussetzung für die Erneuerung des Bundes.

☆ 13. - 20.10.2011 Sukkot

Sukkot - Das Fest der Laubhütten, ist ein Erntefest. „Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monats soll das Hüttenfest sein, sieben Tage dem Ewigen“. (3. Mose (Leviticus) 23,33). Der Name findet seine Erklärung in der Mitzwah (hebräisch: „Weisung, Gebot“) „Ihr sollt in Hütten wohnen sieben Tage, damit Eure Nachkommen wissen, dass ich die Kinder Israel in Hütten wohnen ließ, als ich sie aus dem Lande Ägypten herausführte.“ (3. Mose 23,42-43).

Die Juden wohnten in Zelten, die ihnen bis zu einem gewissen Grad Schutz boten. Doch ohne göttlichen Beistand wäre dieser Schutz unzulänglich gewesen. An diesen doppelten Schirm und Schutz erinnert die Hütte, in der während des Festes gewohnt werden soll. Lieder, Lesungen aus den Evangelien, eine Auslegung des Textes (Predigt) und das Abendmahl (Eucharistie) bestimmen den Gottesdienst. Das Abendmahl erinnert an Jesu Einsatz für die Menschen und seinen Tod und ruft die Christen auf, in seine Nachfolge zu treten.

☆ 20.10.2011 Geburtstag des Báb

An diesem Tage erinnert sich die Bahá'í-Gemeinde des Lebens und Wirkens des Báb. Der Perser Sayyid Ali Muhammad (1819–1850) wurde als Sohn einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie geboren. Er verstand sich als „Tor zu Gott“ (arabisch „Báb“) und als Wegbereiter für eine Offenbarung nach ihm. Ab 1844 beanspruchte er als Báb selbst dieser Erneuerer zu sein und begründete damit eine neue Zeitrechnung. Seine Bewegung fand im ganzen Land rasche Verbreitung. 1846 wurde er gefangen genommen und 1850 hingerichtet. Die Anhänger des Báb sahen in Baha'u'llah den vom Báb prophezeiten Offenbarer Gottes und emanzipierten sich als Bahá'í vollständig vom Islam.

Der Geburtstag des Báb ist ein freudiges Fest in der Gemeinde und in der Familie.

☆ 21.10.2011 Fest der Torafreude - Simchat Tora

Das Fest der Torafreude ist der Abschluss des einjährigen Lesezyklus der Tora.

An Simchat Tora wird mit dem letzten Abschnitt des Buches Deuteronomium (5. Moses) geendet und sogleich wieder neu mit 1. Moses (Genesis) 1,1 begonnen. Es bringt zum Ausdruck, dass man mit dem Torastudium niemals ans Ende gelangen kann. In einem feierlichen Gottesdienst werden die Torarollen aus dem Toraschrank herausgehoben und unter Tanz und Gesang durch die Synagoge getragen.

† 31.10.2011 Reformationsfest

Am Reformationsfest erinnern sich evangelische Christen daran, dass Martin Luther in Wittenberg (Ulrich Zwingli und Johannes Calvin in der Schweiz) die christliche Kirche auf den Weg Jesu zurückführte. Als die Reformatoren von der römisch-katholischen Kirche verfolgt und ausgeschlossen wurden, entstanden die reformierten Kirche.

Der Reformationstag soll die Christen im Geist der Reformatoren an ihren Ursprung erinnern und den Willen stärken, notwendige Reformen durchzuführen, so wie Luther formulierte:

„Die Kirche muss immer reformiert werden.“ Solche „Reformation“, die Rückbesinnung auf Jesus, den Ursprung der Kirche, bleibt eine dauerhafte Aufgabe christlicher Kirchen.



-  02.10.2011 Erntedankfest
-  02.10.2011 Fasten Gedalia
-  03.10.2011 Tag der offenen Moschee
-  08.10.2011 Jom Kippur
-  13.10. bis
20.10.2011 Sukkot - Laubhüttenfest
-  20.10.2011 Geburtstag des Báb
-  21.10.2011 Simchat Tora
-  31.10.2011 Reformationstag

3.10.2011 Tag der Deutschen Einheit

Herbstferien 4.10. - 14.10.2011

OKTOBER 2011

*Geschmückter Altar zum Erntedank
in der evangelischen Kirche in Langerwisch*



39							40							41							42							43							44
Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31					

† 1. / 2.11.2011 Allerheiligen / Aller Seele

Ein Fest für alle Heiligen, deren nicht gesondert in dem Festkreis des Jahres gedacht wird.

Am darauf folgenden Tag, Allerseelen, gedenken katholische Christen Ihrer Verstorbenen.

☾★ 6.11.2011 Opferfest

Das islamische Opferfest ist neben dem Ramadanfest, Id-ul Fitr das bedeutendste Fest im Islam und wird am 10. Tag des Wallfahrtsmonats, am Ende des Hadsch, begangen. Das Opferfest erinnert an die Bereitschaft Abrahams einen seiner Söhne zu opfern. Welcher der beiden Söhne Abrahams, Isaak oder Ismail, geopfert werden sollte, wird jedoch im Koran nicht ausdrücklich erwähnt. Nach Sure 6,84-87 gilt Isaak als Stammvater vieler Propheten und Gottesgesandten, während Ismail als Stammvater des Propheten Muhammad angesehen wird.

Am ersten Tag des Opferfestes versammeln sich die Gläubigen in den Moscheen, wo ein besonderes Festgebet abgehalten wird. Auch wird die Abschiedspredigt Muhammads, die dieser während seiner letzten Wallfahrt hielt, feierlich verlesen.

Dem folgt die rituelle Schlachtung (Schächten) der Opfertiere, die mit dem Kopf in Richtung Mekka gelegt und nach festgelegten Regeln vom ältesten männlichem Familienmitglied geschlachtet werden.

† 11.11.2011 Martinstag

Der Martinstag ist der Festtag des Heiligen Martin von Tours (317-397 u.Z.). Schon früh kommt er mit dem Christentum in Berührung. Als römischer Soldat sorgt er sich um einen armen Bettler und teilt sein Gewand mit ihm. Nach seinem Armeedienst wird er Mönch und später Bischof von Tours in Frankreich. Dieser Tag wird

durch zahlreiche Bräuche geprägt, Laternenumzug, Martinsgansessen und Martinssingen.

☼ 12.11.2011 Geburtstag Bahá'u'lláhs

An diesem neunten und letzten arbeitsfreien Bahá'í-Feiertag des Jahres gedenken die Bahá'í der Geburt Bahá'u'lláhs. Der Name Bahá'u'lláh (deutsch „Herrlichkeit Gottes“), ist der religiöse Ehrentitel von Mirza Husain-Ali Nuri (1817–1892 u.Z.), dem Stifter der Religion der Bahá'í.

In nur wenigen Familien ist dieses Fest mit Geschenken etc. versehen. Vielmehr treffen sich Familie, Gemeinde und Freunde, um dieses Fest in ausgelassener Stimmung zu feiern.

† 16.11.2011 Buß- und Bettag

Der Buß- und Bettag ist ein Feiertag der evangelischen Kirche, der auf Notzeiten zurückgeht. Es geht bei diesem Tag um eine Haltungsänderung, eine Umkehr zu Gott.

☸ 17.11.2011 Buddha besucht seine Mutter im Götterhimmel

Der Buddha besucht seine Mutter im Götterhimmel Indras. Kurz nach der Geburt des Prinzen Siddhartha, aus dem der Buddha wurde, starb seine Mutter und wurde in diesem Götterbereich wiedergeboren. Dort lehrte er seiner Mutter und den Göttern den Weg der geistigen Befreiung drei Monate lang.

† 20.11.2011 Ewigkeits- oder Totensonntag

An diesem Tag gedenken die evangelischen Christen ihrer Verstorbenen und gleichzeitig an ihr eigenes Sterben und ihrer Verantwortung vor Gott.

In katholischer Tradition wird das Hochfest Königtum

Christi gefeiert. Es betont den Vorrang Christi in der ganzen Schöpfung.

† 21.11.2011 Einführung Mariä im Tempel (katholisch / orthodox)

Erinnert daran, dass nach alter Überlieferung die Eltern ihr Kind Maria, die Mutter Jesu, im Alter von drei Jahren in den Tempel von Jerusalem brachten, wo sie unter den Tempeljungfrauen erzogen wurde.

☾★ 26.11.2011 Islamisches Neujahrsfest

Die islamische Zeitrechnung beginnt mit dem Jahr der Auswanderung des Propheten Mohammed von Mekka nach Medina, mit dem Anfang des Mondjahres, in welchem die Auswanderung stattfand. Im Islam wird ein reiner Mondkalender verwendet, sodass sich Neujahr und andere Feste jährlich um etwa 11 Tage rückwärts verschieben.

Der 16. Juli 622 u.Z. ist der erste Tag des ersten Jahres in der islamischen Zeitrechnung. Es beginnt das Jahr 1433. Dieser Tag ist ein Gedenktag. Er beginnt mit dem Sonnenuntergang.

† 27.11.2011 1. Advent

An den 4 Sonntagen vor Weihnachten feiern Christen Advent (Ankunft). Sie bereiten sich, auf die Ankunft Jesu, auf das Weihnachtsfest vor. Es ist eine Zeit der Stille und des Fastens, woran die liturgische Farbe violett in den Gottesdiensträumen erinnert.

Als Brauchtum entwickelte sich im 19. Jahrhundert dazu der Adventskranz aus Tannenzweigen und 4 Kerzen nach der Zahl der Sonntage. Er stimmt ein auf die Freude des Weihnachtsfestes. Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr.



Mitglieder Islamische Gemeinschaft
am Park Sanssouci in Potsdam auf dem Luisenplatz
beim jährlichen SUQ - Markt



-  01.11.2011 Allerheiligen
-  02.11.2011 Allerseelen
-  06.11.2011 Opferfest
-  11.11.2011 Martinstag
-  12.11.2011 Geburtstag Bahá'u'lláhs
-  15.11.2011 Beginn des orthodoxen Weihnachtsfastens
-  16.11.2011 Buß- und Betttag
-  17.11.2011 Buddha besucht seine Mutter im Götterhimmel
-  20.11.2011 Ewigkeits- oder Totensonntag
-  21.11.2011 Einführung Mariä im Tempel (katholisch / orthodox)
-  26.11.2011 Islamisches Neujahrsfest
-  27.11.2011 1. Advent



NOVEMBER 2011

44						45						46						47						48												
Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30							

† 4.12.2011 Barbaratag

Nach der Legende lebte Barbara in Nikomedien (Kleinasien). Ihr Vater schloss sie in einen Turm ein, um sie vor allem Bösen und als Jungfrau zu bewahren. Durch den Kirchenlehrer Origines zum christlichen Glauben gekommen, wird sie von ihrem Vater getötet.

Als Brauch für diesen Tag werden Forsythien- oder Obstzweige geschnitten und ins Wasser gestellt, damit sie Weihnachten blühen.

☾★ 5.12.2011 Ashura-Fest

Das Ashura-Fest hat in seiner Bedeutung für Sunniten und Schiiten nicht den gleichen Inhalt.

Während sich die Sunniten der Landung der Arche Noahs erinnern, gedenken die Schiiten des Märtyrertodes des Enkels Muhammads, Hussein, bei Kerbela im Kampf gegen die Umayyaden.

An diesem Tag soll der Prophet Ibrahim (Abraham) geboren und Moses mit den Söhnen Israels der Unterdrückung des Pharaos entkommen sein.

† 6.12.2011 Nikolaus

Gedenk- und Sterbetag des Bischof Nikolaus von Myra (Türkei), der großzügig Kindern und Erwachsenen half. Zur Erinnerung an sein Leben werden am Vorabend und in der Nacht Kinder mit Süßigkeiten beschenkt.

Die Gestalt des Heiligen Nikolaus verbirgt sich im Weihnachtsmann. Der rote Mantel ist der Bischofsmantel.

★ 21.12.2011 Chanukka

Das Chanukka-Fest dauert acht Tage. Das Wort bedeutet „Weihe“ und erinnert an die Wiedereinweihung des Jerusalemer Tempels im Jahr 165 v.d.Z.

Entweiht wurde der Tempel in Jerusalem während der Zeit der Judenverfolgung unter Antiochus IV. Epiphanes und zurückerobert durch Judas Makkabäus.

Nach jüdischer Legende war in dem Tempel nur ein kleiner Krug mit wenig Öl erhalten geblieben. Dennoch reichte dieses wenige Öl auf wundersame Weise für acht Tage, bis neues reines Öl gepresst war. Deswegen heißt die Begebenheit auch das „Lichtwunder“.

Während der acht Tage von Chanukka werden jeweils nach Sonnenuntergang Kerzen eines neunarmigen Leuchters von links nach rechts nacheinander entzündet. Die erste Kerze, die entzündet wird ist die in der Mitte. Sie wird als das „dienende Licht“ („Schamasch“) bezeichnet und ist das Symbol für den Menschen. Mit dieser Kerze werden von links nach rechts die anderen acht Kerzen entzündet. Wenn die letzte Kerze entzündet ist, werden Chanukka-Lieder gesungen, Kinder beschenkt und Krapfen und Pfannkuchen gegessen.

† 25. / 26.12.2011 Weihnachten

Das bekannteste Fest der Christen ist das Weihnachtsfest, das mit seinem Vorabend am 24. Dezember, „dem Heiligen Abend“, bei uns sogar an 3 Tagen gefeiert wird. Weihnachten das Fest der Geburt Jesu hat sich zu einem „Familienfest“ entwickelt.

Nach dem Evangelium des Lukas, Kapitel 2, wurde Jesus in Bethlehem geboren. Zu dieser Erzählung gehören Hirten auf dem Feld, und Engel. Das Matthäusevangelium, Kapitel 2, erzählt von Weisen aus dem Orient, die dem neuen König Ehre erweisen wollen.

Christen verstehen die Geburt Jesu als Geschenk Gottes an die Menschheit. Darum gehören das Schenken und Freudebereiten zu diesem Fest. Es hat die Herzen auch vieler Menschen erobert, die nicht Christen sind. Wegen der Freude über die Geburt ist die liturgische Farbe in den Kirchen weiß.

Als Symbol gehört der Weihnachtsbaum zum Christfest, schön geschmückt mit 12 oder 24 Kerzen.



-  04.12.2011 Barbaratag
-  05.12.2011 Ashura-Fest
-  06.12.2011 Nikolaus
-  21.12. bis 28.12.2011 Chanukka
-  25.12. und 26.12.2011 Weihnachten (Christfest)

31.12.2011 Silvester

Weihnachtsferien 23.12.2011 - 3.1.2012

DEZEMBER 2011

*Krippenspiel der Kinder in der
Evangelischen Kirche Schlalach*



48							49							50							51							52										
Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31								

Die Bilder wurden uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt von:

 Bahá'í - Gemeinde Potsdam; www.potsdam.bahai.de
Mai: Mitglieder und Freunde der Bahá'í-Gemeinde bei einer der regelmäßigen gemeinsamen Andachten
Juli: Bahá'í unterschiedlicher Herkunft während eines gemeinsamen Studienkreises

 Christliche Kirchen
April: Kuppel in der bulgarisch-orthodoxen Kirche Berlin Tempelhof
Oktober: Geschmückter Altar zum Erntedank, evangelische Kirche Langerwisch
Dezember: Krippenspiel der Kinder in der evangelischen Kirche Schlalach

 Islamische Gemeinschaft am Park Sanssouci, Weinbergstr. 21, 14469 Potsdam, www.igaps.de
August: Fastenbrechen
November: Mitglieder Islamische Gemeinschaft am Park Sanssouci in Potsdam auf dem Luisenplatz beim jährlichen SUQ - Markt

 Verein der Muslime e.V., Leipziger Str. 53 a, 14473 Potsdam
Februar: Freitagsgebet
Karma-Tengyal-Ling, Neuruppiner Str. 6, 16775 Menz, www.karma-tengyal-ling.de
März: Treffen auf dem Gelände des

 Buddhistischen Instituts in Menz
Juni: Buddha und seine verschiedenen Manifestationen

 Jüdische Gemeinde Potsdam, Schloßstr. 1, 14467 Potsdam, www.jg-potsdam.de
Januar: Gedenkstein
September: Mitglieder der jüdischen Gemeinde Potsdam beim Sukkotfest

Impressum

Herausgegeben von BeDiTo e.V. / www.bedito.org
Mit freundlicher Unterstützung der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg im MASGF

Mitarbeiter

Horst Brumm, Buddhist, Karma Tengyal Ling, Buddhistisches Institut, Stechlin-Menz
Pfarrer Uwe Dittmer, Evangelische Kirche, Potsdam
Dr. Hans-Michael Haußig, Universität Potsdam, Institut für Religionswissenschaft
Dr. Günther Heinze, Katholische Kirche, Potsdam
Priester Ljubomir Leontinow, Bulgarisch-Orthodoxe Kirche, Nuthetal / OT Saarmund
Frau Dr. Ekaterina Pletneva, Jüdische Gemeinde Potsdam
Dr. Stefan Anis Towfigh, Bahá'í, Potsdam

Redaktion: Pfarrer Heinz Meixner, BeDiTo e.V.

Gestaltung uns Satz: ARNE.Design, Berlin

Druck: Druckerei?

Ferienzeiten

Winterferien	31.01. - 05.02.2011
Osterferien	20.04. - 30.04.2011
Pfingstferien	03.06.2011
Sommerferien	30.06. - 13.08.2011
Herbstferien	04.10. - 14.10.2011
Weihnachtsferien	23.12. - 03.01.2012

Zeichenerklärung:

